



# Jahresbericht 2020

## Flüchtlingsintegrationsberatung

Caritasverband Straubing-Bogen e.V.  
Obere Bachstraße 12  
94315 Straubing

Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Daten zu den Beratungsstellen</b>	<b>Seite 2</b>
<b>2. Ziele</b>	<b>Seite 2</b>
2.1. Beratung von Asylbewerber*innen und Geduldeten	<b>Seite 2</b>
2.2. Beratung von erwachsenen Neuzuwander*innen	Seite 3
<b>3. Zielgruppe</b>	<b>Seite 3</b>
3.1. Schwerpunkt „Asyl“ – Personen ohne festes Bleiberecht	
3.2. Schwerpunkt „Migration“ – Personen mit gesichertem Aufenthaltsstatus	
<b>4. Statistische Daten</b>	<b>Seite 4</b>
4.1. Statistik der Ausländerbehörden	
4.2. Asylbewerberunterkünfte	Seite 5
4.3. Statistik der Beratungsstellen	Seite 6
4.3.1. Entwicklung	
4.3.2. Zahlen	Seite 7
4.3.3. Überblick über Entwicklung der Stellenanteile	
4.3.4. Herkunftsländer	Seite 8
<b>5. Aufgaben</b>	<b>Seite 9</b>
5.1. Einzelfallhilfe	
5.2. Gruppenarbeit	Seite 10
5.3. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	Seite 11
<b>6. Aktionen und Projekte</b>	<b>Seite 12</b>
6.1. Solidaritätsaktion „1 Million Sterne“	
6.2. Unterstützung der Teilgemeinschaftsunterkunft für Frauen	Seite 12
6.3. Wegweiser für Migranten (Broschüre)	Seite 13
<b>7. Helfer</b>	<b>Seite 13</b>
7.1. Ehrenamtliche	
7.2. Dolmetscher	
<b>8. Weiterentwicklung fachlicher Kompetenzen</b>	<b>Seite 14</b>
8.1. Fortbildungen	
8.2. Tagungen	
8.3. Arbeitsgruppen	
<b>9. Erkenntnisse der Beratungsarbeit sowie Schlussfolgerungen</b>	<b>Seite 15</b>
<b>10. Pressespiegel</b>	<b>Seite 17</b>
10.1. Straubinger Tagblatt	

## 1. Daten zu den Beratungsstellen

Die Mitarbeiter\*innen der Flüchtlingsintegrationsberatungsstellen des Caritasverbandes Straubing-Bogen e.V. sind:

### Büro Straubing:

Barbara Stranninger (Schwerpunkt „Migration“)	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	19,5 Stunden/Woche
--	-----------------------------	--------------------

Julia Liebl (Schwerpunkt „Asyl“)	Sozialpädagogin (B.A.)	39 Stunden / Woche
-------------------------------------	------------------------	--------------------

### Außenstelle Bogen:

Stefan Höglmeier (Schwerpunkt „Migration“ und „Asyl“)	Sozialpädagoge (B.A.)	30 Stunden/ Woche
--	-----------------------	-------------------

### Außenstelle Mallersdorf-Pfaffenberg:

Franziska Ostermeier (Schwerpunkt „Asyl“)	Sozialpädagogin (B.A.)	39 Stunden / Woche
--	------------------------	--------------------

Jasmin Kolbinger (Schwerpunkt „Migration“)	Sozialpädagogin (M.A.)	39 Stunden/Woche
---	------------------------	------------------

## 2. Ziele

### 2.1. Beratung von Asylbewerber\*innen und Geduldeten

Die Fachberatungsstellen des Caritasverbandes Straubing-Bogen e.V. für Geflüchtete sind seit Jahren ein Beratungsangebot in freier Trägerschaft, das gezielt ausländische Mitbürger\*innen **ohne festes Bleiberecht** in der Stadt Straubing sowie im Landkreis Straubing-Bogen unterstützen.

Asylbewerber\*innen sind mit existenziellen Problemen konfrontiert. Ihre Lebenssituation ist geprägt durch meist stark belastende Erlebnisse vor der Einreise nach Deutschland, zum Teil langwierigen Anerkennungsverfahren und schwierigen arbeits- und sozialrechtlichen Bedingungen sowie eine fehlende Zukunftsperspektive für Menschen ohne Bleiberecht.

Somit bestärkt und unterstützt die Caritas diese Menschen, sich im Alltag bzw. im neuen gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld zu Recht zu finden und unter den gegebenen Umständen ein menschliches Maß an Integration zu erreichen. Sie steht in einer Vermittlungsposition zwischen ihnen, den Behörden und der Bevölkerung.

Als Schnittstelle im kulturellen Verständnis hilft sie, die Berührungspunkte aller Beteiligten abzubauen. Auch die Öffentlichkeit soll für das Thema „Flucht“ und die Situation von Geflüchteten sensibilisiert werden.

## 2.2. Beratung von erwachsenen Neuzuwander\*innen

Die Beratungsstellen mit Schwerpunkt „Migration“ begleiten vor allem erwachsene Neuzuwander\*innen mit **festem Bleiberecht**. Sie informieren über wirtschaftliche, soziale und rechtliche Gegebenheiten im neuen Heimatland und motivieren neue Mitbürger\*innen, einen gezielten, begleiteten Integrationsprozess zu beginnen, an dem sie aktiv mitwirken und erörtert mit ihnen Zukunftsperspektiven.

Ebenso werden Pflichten besprochen, die sich in der neuen Heimat ergeben oder Möglichkeiten, sich sinnvoll in die Aufnahmegesellschaft einzubringen.

Des Weiteren soll die Öffentlichkeit für das Thema Integration sensibilisiert werden. Einheimische sollen lernen, mit Fremdheit umzugehen, um ihrerseits zu einem positiven Integrationsprozess beizutragen.

## 3. Zielgruppe

### 3.1. Schwerpunkt „Asyl“ – Personen ohne festes Bleiberecht

In der Flüchtlingsintegrationsberatung mit Schwerpunkt „Asyl“ werden vor allem Personen **ohne festes Bleiberecht** unterstützt, mit folgendem Aufenthaltsstatus:

- **Aufenthaltsgestattung** (während des laufenden Asylverfahrens)
- **Duldungs- oder Grenzübertrittsbescheinigung** (abgelehnte Asylbewerber)

### 3.2. Schwerpunkt „Migration“ – Personen mit gesichertem Aufenthaltsstatus

In der Flüchtlingsintegrationsberatung mit Schwerpunkt „Migration“ werden vor allem Neuzuwanderer sowie länger hier lebende Personen mit Integrationsbedarf, bei denen ein festes Bleiberecht besteht, beraten.

Ausländer, die aus Drittstaaten (außerhalb der EU) eingereist sind, verfügen über eine

- **Aufenthaltserlaubnis** (z.B. anerkannte Flüchtlinge, Personen im Rahmen des Familiennachzugs, etc.)
- **Niederlassungserlaubnis** (unbefristet)
- **Freizügigkeitsberechtigung** (EU-Bürger)

## 4. Statistische Daten

### 4.1. Statistik der Ausländerbehörden (Daten zum Jahreswechsel 2020/2021)

#### Stadtgebiet Straubing

Einwohner*innen	47.947
ausländische Staatsangehörige	8.488 (110 verschiedene Nationen, v. a. aus Rumänien, dem Kosovo, Syrien, Kroatien und Ungarn)

→ Ausländeranteil 17,70 %

---

EU-Bürger\*innen: 4.547 (53,57 % der ausländischen Mitbürger\*innen)

#### Landkreis Straubing-Bogen

Einwohner*innen	101.346
ausländische Staatsangehörige	8.317 (110 verschiedene Nationen, v. a. aus Rumänien, Polen, Ungarn, Kroatien, Syrien)

→ Ausländeranteil 8,21 %

---

EU-Bürger*innen:	5.989 (72 % der ausländischen Mitbürger*innen)
Asylbewerber*innen und Geduldete:	351
Fehlbeleger*innen in den Unterkünften:	63

## 4.2. Asylbewerberunterkünfte

In der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen befanden sich im Jahr 2020 folgende Unterkünfte für Asylbewerber\*innen:

### **Stadt Straubing**

Regierungsunterkünfte:

- Stadtgraben
- Äußere Passauer Straße
- Schlesische Straße

### **Landkreis Straubing-Bogen**

Regierungsunterkünfte:

- Bogen
- Mallersdorf
- Teil-GU Mallersdorf (Frauen)
- Pfaffenberg

### **Stadt Straubing**

Dezentrale Unterkünfte:

- Rosengasse (geschlossen Feb.)
- Mittlere Bachstraße (geschlossen Nov.)

### **Landkreis Straubing-Bogen**

Dezentrale Unterkünfte:

- Rattiszell (geschlossen Jan.)
- Straßkirchen (geschlossen Feb.)
- Mitterfels (geschlossen Mai)
- Wiesenfelden (geschlossen Feb.)
- Oberschneiding (geschlossen Jan.)
- Konzell
- Rattenberg
- Hunderdorf
- Laberweinting
- Niederwinkling

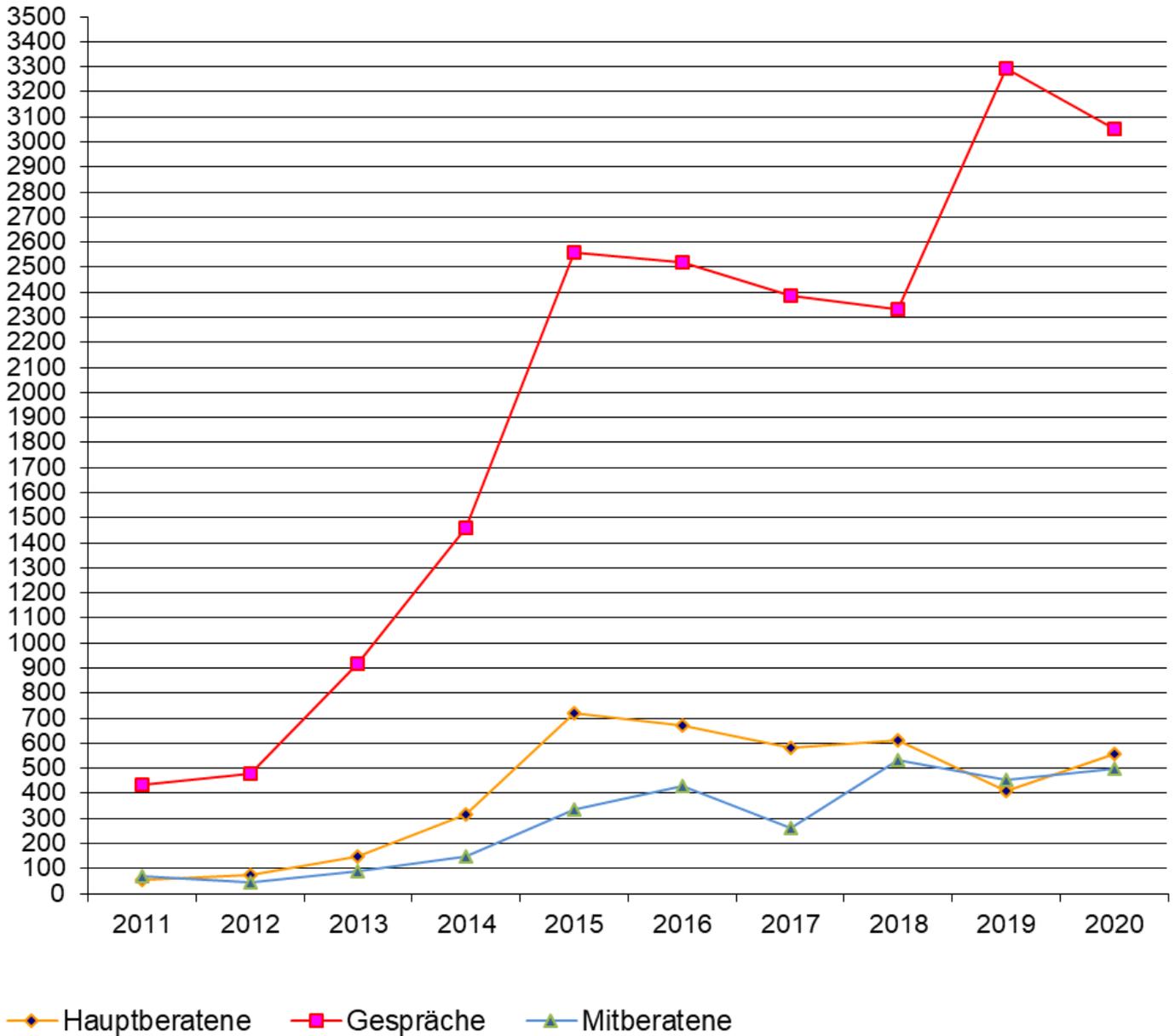
Anders als bisher fanden aufgrund der Pandemielage und Abstandsregelungen keine Besuche in den Unterkünften statt. Eine telefonische Absprache mit den zuständigen Heimleitungen erfolgte in regelmäßigen Intervallen und im Bedarfsfall.

Meist erreichten die Ratsuchenden die Beratungsstellen mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos. In der Teilgemeinschaftsunterkunft für alleinreisende Frauen in Mallersdorf-Pfaffenberg gibt es wöchentlich festgelegte Sprechzeiten.

## 4.3. Statistik der Beratungsstellen

### 4.3.1. Entwicklung

Bei wechselnden Stellenanteilen ab 15.05.2013 entwickelten sich die Zahlen seit 2011 wie folgt:



### 4.3.2. Zahlen

#### Büro Straubing

Im Jahr 2020 wurden im Schwerpunktbereich „Asyl“ mit **139 Personen** (+ 108 mitberatene Personen/Familienangehörige) **1.012 Beratungsgespräche** geführt.

Die Stelle ist mit einer Vollzeitkraft besetzt.

Im Schwerpunktbereich „Migration“ wurden mit **17 Personen 50 Beratungsgespräche** geführt. Die Halbtagsstelle war zuvor hauptsächlich in die Projektarbeit involviert und nahm die Beratungstätigkeit erst ab November 2020 auf.

#### Außenstelle Mallersdorf-Pfaffenberg

Im Jahr 2020 wurden in der Außenstelle Mallersdorf-Pfaffenberg im Schwerpunktbereich „Asyl“ mit **152 Personen** (+ 69 mitberatene Personen/Familienangehörige) **682 Beratungsgespräche** geführt.

Im Schwerpunktbereich „Migration“ wurden mit **141 Personen** (+ 132 mitberatene Personen/Familienangehörige) **934 Beratungsgespräche** geführt.

Beide Stellen sind mit je einer Vollzeitkraft besetzt.

#### Außenstelle Bogen

Im Jahr 2020 wurden in der Außenstelle Bogen (Schwerpunktbereich „Asyl“ und „Migration“) mit **109 Personen** (+ 189 mitberatene Personen/Familienangehörige) **376 Beratungsgespräche** geführt.

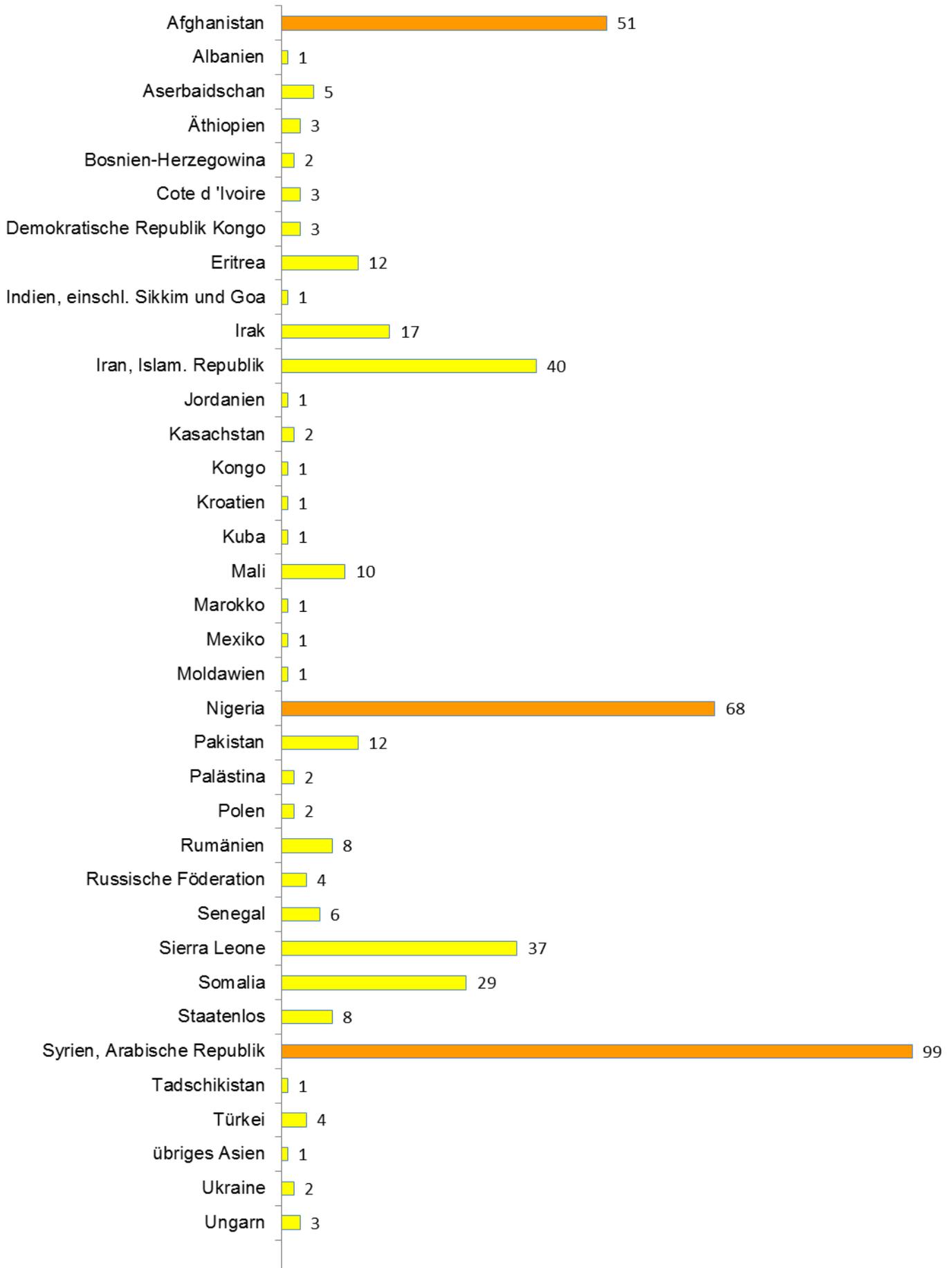
Das Büro ist mit einer 0,75 – Stelle besetzt

Die überwiegende Zahl der Beratungsgespräche wurde in englischer Sprache und einfachem Deutsch geführt; in seltenen Einzelfällen kamen ehrenamtliche Dolmetscher\*innen zum Einsatz.

### 4.3.3. Überblick über Entwicklung der Stellenanteile

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Stellenanteile	0,5	1,0	1,5	3,0	3,0	3,0	4,0	4,25	4,25

#### 4.3.4. Herkunftsländer



## 5. Aufgaben

### 5.1. Einzelfallhilfe

Beratung von Einzelpersonen und Familien zu folgenden Themen:

- Ausländerrecht und aktuelle Gesetzgebung, Rechte und Pflichten
- Asylverfahren (Zuständigkeiten, Dublinverfahren, Sachstandsanfragen)
- Leistungsbezüge nach dem AsylbLG, SGB II, SGB XII und SGB III
- Freiwillige Rückkehr ins Heimatland
- Familiennachzug
- Formularhilfe
- Fragen zu Ehe, Familie und Erziehung
- Kindergarten- und Schulbesuch
- Wirtschaftliche Fragen, wie schriftliche Ratenzahlungsvereinbarungen
- Schuldenregulierung
- Fragen zu Arbeitssuche/Arbeitserlaubnisverfahren
- Bewerbungsunterlagen
- Anerkennung von ausländischen Berufs- und Studienabschlüssen
- Sprachkurseangebote, Zugang zu Integrationskursen, Qualifizierungsmaßnahmen
- Ausbildung (schulisch oder betrieblich)
- Gesundheitsfürsorge
- Behinderung und körperliche/geistige Beeinträchtigungen: Zugang zu Hilfsmöglichkeiten
- Schwangerschaft und damit verbundene weitere Beratungsangebote, Leistungsansprüche, usw.
- Umverteilung/ Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft
- Wohnungssuche
- Aufklärung über Hygiene- und Abstandsregelungen
- Erläuterung der unterschiedlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und damit einhergehende neue Bußgeldvorschriften
- Übergang Asylverfahren und Anerkennung/Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis

Häufig wurde bei weitergehenden Anliegen an spezielle Fachdienste weitervermittelt, wie z.B. Schwangerschaftsberatung, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Sozialpsychiatrischer Dienst, Rechtsanwälte, Zentrale Rückkehrberatung etc.

### **Besondere Herausforderungen 2020**

Aufgrund der Coronapandemie musste das Beratungsangebot ab Mitte März grundlegend umgestellt werden.

War es bisher möglich, dass Klient\*innen während der offenen Sprechzeiten bzw. nach vorheriger Terminvereinbarung persönlich in den Beratungsstellen mit ihren Anliegen vorsprechen konnten, musste dann vorerst bis Mitte Mai auf kontaktlose Beratung in Form von Telefongesprächen und Onlineberatung per E-Mail umgestellt werden.

Des Weiteren war es unter Einhaltung der geltenden Abstandsregelungen und Kontaktverbote in dringenden und notwendigen Fällen möglich, dass Klient\*innen wichtige Schriftstücke abgeben konnten und eine Kurzberatung im Freien vor den Einrichtungen stattfand.

Sehr wichtige Kooperationspartner in diesen herausfordernden Zeiten waren die Heimleiter und Hausmeister der Gemeinschaftsunterkünfte (insbesondere der Unterkünfte in Mallersdorf und Pfaffenberg, sowie in der GU Ost in Straubing). Diese unterstützten die Bewohner\*innen dabei ihre Fragen und Anliegen an die Berater\*innen weiterzuleiten und leisteten Hilfe bei der Übersendung von Dokumenten. Dies fand stets im Einvernehmen und mit der Zustimmung der Klient\*innen statt.

Die Problemlagen bzw. Fragen der Klient\*innen wichen allerdings kaum ab von den Zeiten vor der Pandemie. Lediglich im Bereich der gesundheitlichen Aufklärung und Vermittlung von geltenden Regeln, Maßnahmen und Bestimmungen während des Lockdowns war ein erhöhter Beratungsbedarf festzustellen.

Ab Mitte Mai und bis zum erneuten landesweiten Lockdown im Dezember 2020, waren dann auch persönliche Beratungsgespräche nach vorheriger Terminvereinbarung und unter strikter Umsetzung eines Hygienekonzepts der Beratungsstellen, möglich.

Vor jedem face-to-face-Beratungskontakt musste telefonisch sehr genau abgeklärt werden, inwieweit ein persönlicher Beratungskontakt sinnvoll, notwendig und erforderlich war. Zunächst sollten vornehmlich Klienten\*innen ein persönliches Beratungsgespräch angeboten werden, die weder telefonisch beraten noch durch Online-Beratung versorgt werden konnten bzw. sich in krisenhaften Zuständen/Krisen befanden.

Pro Berater\*in war grundsätzlich ein/e Ratsuchende/r erlaubt. Die vorgenannten Einschränkungen galten nicht für nahestehende Personen, die mit dem/der Ratsuchenden in häuslicher Gemeinschaft leben.

Der jeweilige Besuch sollte die Zeitdauer von 90 Minuten nicht überschreiten.

Pro Tag und Berater\*in sollte eine Maximalanzahl von 5 Terminen vergeben werden.

Zwischen den einzelnen Terminen war eine ausreichende zeitliche Reserve einzuplanen, damit es bei eventuellen Verzögerungen nicht zu Überschneidungen kommt und genügend Zeit für die Desinfektion und Durchlüftung der Räumlichkeiten zur Verfügung stand.

Sowohl die Berater\*innen als auch die Klient\*innen mussten während des gesamten Gesprächs zumindest eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Ab November war zusätzlich das Tragen einer medizinischen FFP-2-Maske notwendig.

Besonderes Augenmerk wurde zudem auf regelmäßiges Lüften, sowie Hand- und Flächendesinfektion gelegt.

## **5.2. Gruppenarbeit**

In enger Absprache mit der Christuskirche in Straubing, welche eine interkulturelle Begegnungsstätte in Straubing betreibt, fanden für interessierte Asylbewerber\*innen, welche sonst keinen Zugang zu Integrationskursen haben, bis Ende Februar 2020 ehrenamtliche Sprachtrainings statt.

Aufgrund der dann geltenden Kontaktverbote während der Corona-Pandemie mussten diese Kurse dann Ende Februar/Mitte März eingestellt werden.

## **5.3. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit**

In der Stadt Straubing fand auch dieses Jahr wieder zweimalig der „Runde Tisch“ statt. An den Treffen nahmen Vertreter\*innen der Stadt, Behörden, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, Schulen, Sprachkursträger und Ehrenamtliche teil. Es wurde die Situation der vor Ort lebenden Asylbewerber\*innen und Flüchtlinge erörtert, nach geeigneten Lösungen für bestehende Problemlagen gesucht und eine Vielzahl an Informationen ausgetauscht.

Nachdem die Christuskirche in Straubing in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Regensburg im Herbst 2016 eine zusätzliche Asylsozialberatungsstelle geschaffen hatte, gab es in der Folgezeit mehrere Kooperationstreffen, dort wurden u.a. auch die Zuständigkeiten genau geklärt, um Doppelberatungen und Mehrarbeit zu vermeiden. Eine enge Zusammenarbeit, um gegenseitig voneinander lernen zu können, ist auch weiterhin geplant.

Gefestigt wurde dies durch die gemeinsame Ausarbeitung eines örtlichen Betreuungskonzepts, in welchem Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche im gegenseitigen Einvernehmen festgelegt wurden sowie durch regelmäßige Austauschtreffen.

Im Jahr 2020 fand zudem ein gemeinsames Kooperationstreffen statt zur Überprüfung der Zuständigkeiten und Anpassung des Betreuungskonzeptes an die derzeitigen Umstände und Regelungen gemäß der Beratungs- und Integrationsrichtlinie.

Weitere Netzwerktreffen im Jahr 2020:

- Gespräch zwischen den Flüchtlingsintegrationsberatungsstellen (Caritas und Christuskirche) und Mitarbeiter\*innen des Amtes für Asyl, Migration und Integration (Abteilung Asylangelegenheiten und Ausländerbehörde) um eine konstruktive Zusammenarbeit gewährleisten zu können
- Besuch der Bundestagsabgeordneten Canan Bayram um einen Einblick in die Arbeit der Flüchtlingsintegrationsberatung, deren Aufgabenbereiche und Zielsetzungen und der Situation von geflüchteten Menschen vor Ort zu gewinnen
- Teilnahme am Netzwerktreffen der Koordinierenden Kinderschutzstelle („Koki“)

Auch in diesem Jahr fand in Bogen ein Austauschtreffen mit den Akteur\*innen vor Ort statt.

Zielsetzung war eine verbesserte Koordinierung und Abstimmung der jeweiligen spezifischen Hilfeangebote, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Ein abgestimmtes Hilfeangebot in der Unterkunft sollte auch mehr Transparenz bei den Bewohner\*innen der GU schaffen und die notwendige Zusammenarbeit mit der Heimleitung verbessern.

Des Weiteren gab es Videokonferenzen mit der Grundschule und der Mittelschule in Bogen um über die besonderen Herausforderungen für die Schüler\*innen während der Phase des Distanzunterrichts zu beratschlagen und zumindest eine Grundversorgung mit Unterrichtsmaterial in der Gemeinschaftsunterkunft in Bogen sicherzustellen.

Neben der sehr engen Kooperation zwischen Asylsozialberatung, Migrationsberatung für Erwachsene und dem Jugendmigrationsdienst – die drei Dienste stehen in ständigem fachlichen und fallbezogenen Austausch, es gibt Überschneidungen in der Fall-, Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit – wird Haus- bzw. Trägerintern mit weiteren Fachdiensten zusammengearbeitet.

So z.B. mit der Allgemeinen Sozialberatung, der Schuldnerberatung, der Schwangerenberatung, dem Frauenhaus und dem Freiwilligenzentrum. Zwischen diesen Einrichtungen besteht ein guter Informationsfluss und im Bedarfsfall ist eine problemlose Weitervermittlung sowie effektive Zusammenarbeit möglich. Außerdem fanden soweit dies die tagesaktuelle Lage während der Pandemie zu ließ einmal monatlich Team- und Dienstbesprechungen zwischen den Beratungsdiensten statt.

## 6. Aktionen und Projekte

### 6.1. Solidaritätsaktion „1 Million Sterne“

Im Rahmen der Öffentlichkeits- und Projektarbeit erfolgte 2008 erstmalig eine Teilnahme an der bundesweiten Solidaritätsaktion „eine Million Sterne“ von Caritas International.

Hier werden jährlich wechselnde Lichterinstallationen mit hunderten von Kerzen in verschiedensten Motiven aufgestellt.

Im November 2020 wurde diese Aktion nun bereits zum neunten Mal in Straubing unterstützt, aufgrund der Pandemielage war dies allerdings nicht wie in der bisher üblichen Form möglich.

Nachdem die Planungen hierfür bereits im Sommer anliefen, als sich die Lage etwas entspannter darstellte und bereits einige Lockerungen der Kontaktbeschränkungen möglich waren, gab es allerdings unter allen Teilnehmenden und Organisator\*innen den Konsens, dass eine Präsenzveranstaltung mit Besucher\*innen in diesem Jahr nicht sinnvoll ist.

Daher wurde die Veranstaltung mit einem kleineren Teilnehmerkreis durchgeführt und mit Hilfe von Niederbayern TV aufgezeichnet.

Der Filmbeitrag wurde dann am eigentlichen Aktionstag (14.11.2020) im regionalen Fernsehen ausgestrahlt. Zusätzlich wurde das Video in den sozialen Netzwerken und auf der Homepage des Caritasverbands Straubing veröffentlicht und ermöglichte es somit allen interessierten Personen an dieser Aktion digital teilzunehmen.

### 6.2. Unterstützung der Teilgemeinschaftsunterkunft für Frauen

Im März 2016 eröffnete die Regierung von Niederbayern in Zusammenarbeit mit dem Kloster Mallersdorf und dem Caritasverband Straubing-Bogen eine Gemeinschaftsunterkunft speziell für Frauen, welche zum damaligen Zeitpunkt bayernweit erst die Zweite dieser Art war.

Organisatorisch gesehen, handelt es sich um eine Teilgemeinschaftsunterkunft, die verwaltungsmäßig an die große Regierungsunterkunft in Mallersdorf, angegliedert ist.

Ziel der Einrichtung ist eine gewaltschutzorientierte Unterbringung von Frauen und Kindern.

Derzeit steht dort Platz für 10 Frauen bzw. 5 Frauen und deren Kinder zur Verfügung.

Die Zielgruppe der Einrichtung umfasst alleinstehende, geschiedene, alleinerziehende oder von Gewalt bedrohte Frauen, welche sich im Asylverfahren befinden, sowie deren Kinder.

Bei diesem Personenkreis handelt es sich um besonders schutzbedürftige Personen, die in Absprache mit der Regierungsaufnahmestelle Niederbayern in die Unterkunft zugewiesen werden.

Nach Eröffnung der sogenannten Teilgemeinschaftsunterkunft wurde eine Präsenzkraft mit anfänglich 15 Wochenstunden (später aufgestockt auf 20 Stunden/Woche), sowie eine psychologische Psychotherapeutin mit 5 Wochenstunden auf Honorarbasis, vom Caritasverband Straubing-Bogen angestellt.

Die Unterstützung durch die Flüchtlingsintegrationsberatung Mallersdorf-Pfaffenberg erfolgte zu folgenden Schwerpunkten:

- Organisation der Zuweisungsmodalitäten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anleitung der Präsenzkraft
- regelmäßige Austauschtreffen mit den Bewohnerinnen
- Teamsitzungen und kollegiale Intervision für die Mitarbeiterinnen
- Beratung der Bewohnerinnen und Vermittlung an geeignete Fachstellen

### 6.3. Wegweiser für Migranten (Broschüre)

Die Broschüre „Wegweiser für Migranten – Beratungsangebote und wichtige Adressen für Zuwander\*innen in der Region Straubing-Bogen“ wurde mit dem niederbayerischen Integrationspreis 2009 ausgezeichnet.

Es handelt sich hierbei um ein Sammelwerk verschiedener Adressen/Kontaktmöglichkeiten, welche besonders für Neubürger\*innen, aber auch für Ehrenamtliche eine verbesserte Orientierung ermöglichen.

Der Migrantenwegweiser wurde seit 2015 nicht mehr aktualisiert, so dass inzwischen eine Neuauflage dringend notwendig erschien.

Adressen und die Zustimmung verschiedener Beteiligter zur Veröffentlichung usw. (u. a. Datenschutz-Auflagen) mussten bei den zahlreichen Einrichtungen, Verbänden, Behörden, zuständigen Stellen etc. eingeholt werden.

In 2021 soll nun die 4. Auflage in einem überarbeiteten Format unserer Zielgruppe und Kooperationspartner\*innen, aber auch einer interessierten Öffentlichkeit kostenfrei angeboten werden.

## 7. Helfer

### 7.1. Ehrenamtliche

Nachdem bereits in den Jahren zuvor ein deutlicher Rückgang von ehrenamtlichen Engagement im Flüchtlingsbereich zu verzeichnen war, wurde diese Situation durch die Abstandsgebote und Kontakteinschränkungen in diesem Jahr drastisch verschärft.

Ehrenamtliches Engagement findet seither fast ausschließlich im Einzelkontakt untereinander bereits bekannter Personen statt.

Sofern die noch wenig tätigen Ehrenamtlichen Fragen hatten konnten sie sich telefonisch und per E-Mail an die zuständige/n Berater\*in wenden.

Kleinere noch existierende Helferkreise beispielsweise in der Stadt Bogen wurden auch weiterhin im Rahmen des Möglichen bei ihrer Tätigkeit unterstützt.

### 7.2. Dolmetscher

Zu Beginn des Jahres konnte stundenweise eine arabischsprachige Dolmetscherin beschäftigt werden. Hauptsächlich war diese im Rahmen der Migrationsberatung für Erwachsene eingesetzt, konnte jedoch bei Bedarf auch für die Beratung arabischsprachiger Asylsuchender herangezogen werden. Möglich war dies durch die Förderung über den Flüchtlingsfond der Diözese Regensburg.

Durch den Abbau von Sprachbarrieren konnten Beratungsgespräche zügiger durchgeführt und schwierige Themenbereiche angesprochen werden.

Das Angebot wurde von den Klient\*innen gerne angenommen, wobei die Berater\*innen stets darauf achteten, nur im Ausnahmefall oder bei komplexen Problemlagen auf die Dolmetscherin zurückzugreifen, um die Klient\*innen zu motivieren ihre Anliegen selbstständig vorzubringen.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen auch im Rahmen der Beratung, konnte dieses Angebot lediglich bis März 2020 gemacht werden und musste dann eingestellt werden.

## 8. Weiterentwicklung fachlicher Kompetenzen

Die Berater\*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Tagungen teil, um ihr Beratungsangebot weiterzuentwickeln und sich stets über Neuerungen zu informieren.

### 8.1. Fortbildungen

- Wenn aus Mücken Elefanten werden... Migration und psychische Erkrankungen
- Afrika – Kulturen und Herausforderungen
- Flucht. Migration. Behinderung. Alles eine Frage der Perspektive?
- Casemanagement als Methodik der Migrationsberatung
- Interkulturelles Methodentraining
- Erste-Hilfe-Kurs für Betriebserstshelfer

### 8.2. Tagungen

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen ab März 2020 zur Verhinderung der Ausbreitung des Coronavirus fanden die halbjährlichen Tagungen des Landescaritasverbandes in diesem Jahr nicht statt.

### 8.3. Arbeitsgruppen

- 3 Supervisionssitzungen des Migrationsteams Straubing (Migrationsberatung, Jugendmigrationsdienst und Flüchtlingsintegrationsberatung)
- 3 Dienstbesprechungen des Caritasverbands Straubing-Bogen
- 3 Teambesprechungen des Migrationsteams Caritas Straubing

## 9. Erkenntnisse der Beratungsarbeit sowie Schlussfolgerungen

Das Jahr 2020 stellte die gesamte Gesellschaft vor größte Herausforderungen und erschwerte das Leben aller in Deutschland und der Welt lebenden Menschen.

Insbesondere Asylbewerber\*innen und Bewohner\*innen der Gemeinschaftsunterkünfte erlebten die Monate im Lockdown und zum Teil in Kollektivquarantäne ganzer Einrichtungen als besonders belastend und stellten aufgrund ihrer exponierten Lage in den Großunterkünften eine vulnerable Gruppe dar.

Bereits vor der Pandemie war das Leben in diesen Unterkünften integrationsbehindernd und beherbergte großes Konfliktpotential. Es kam oft zu Polizeieinsätzen und Abschiebeversuchen, was auch bei nicht-ausreisepflichtigen Bewohner\*innen große Angst schürte.

Ein selbstbestimmtes Leben ist dort kaum möglich und zermüht die Menschen.

Die Situation in diesen Unterkünften spitzt sich zusehends zu und erhöht das Aggressionspotenzial und die Frustration der dort lebenden Menschen. Bewohner\*innen berichten von ständigen Ruhestörungen/Lärmbelästigungen, Polizeieinsätzen, Abschiebeversuchen, Drogenkonsum anderer Bewohner\*innen, Bedrohungen und gewaltsamen Konflikten untereinander.

Besonders belastend stellt sich diese Situation für die dort lebenden Kinder und Familien dar.

Während der nun geltenden Abstandsregeln und Kontaktverbote war festzustellen, dass insbesondere Kinder und Familien noch weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden und von vielen Angeboten ausgeschlossen wurden. Vor allem seit Einführung des Distanzunterrichts an Schulen wurde ersichtlich wie isoliert die Kinder von Asylbewerber\*innen in den Unterkünften sind. Teilweise war die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen komplett ausgeschlossen.

Es fehlte an den technischen Voraussetzungen um dies umzusetzen und führte in der Folgezeit zu deutlichen Bildungsverlusten. Da auch andere Formen der Betreuung und Unterstützung wegfielen (Hortbesuche, ehrenamtliche Helfer\*innen, etc.) bedeutete dies eine kaum zu meisternde Herausforderung für die Eltern.

Hinzu kamen Zeiten der Kollektivquarantäne, bei welcher ganze Gemeinschaftsunterkünfte komplett mehrere Wochen isoliert wurden und die Menschen die Unterkunft nicht mehr verlassen konnten. Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes, Langeweile, die Unfähigkeit sich um die eigenen Belange zu kümmern, Bedenken vor Ansteckung, kaum Ablenkung und keinerlei Möglichkeit an Güter des alltäglichen Gebrauchs zu kommen bestimmten den Alltag.

Bedenkt man, dass in den meisten Unterkünften nur Gemeinschaftsbäder und –küchen vorhanden sind, wird deutlich wie prekär die Lage der Menschen ist. Viele hatten selbst große Angst vor Ansteckung mit dem Coronavirus, konnten jedoch bestehende Abstandsregeln nicht einhalten.

Wurde ein Coronafall in einer Unterkunft bekannt wurden umgehend Bauzäune rund um die Einrichtung aufgestellt und ein Sicherheitsdienst engagiert, dabei wurden die Menschen kaum ausreichend über die Maßnahmen informiert und vorbereitet. Gefühle des eingesperrt-Seins traten hervor. Auch wurden die Schreiben der Gesundheitsämter über die Quarantäne-Maßnahmen nur in deutscher Sprache ohne weitergehende Kommentierung an die Bewohner\*innen übergeben, so dass viele nicht genau wussten was sie erwartet.

Die Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen und verlangt uns viel ab. Allerdings wäre eine, wie von vielen Organisationen bereits seit Jahren geforderte, frühzeitige Entzerrung und Abschaffung der großen Gemeinschaftsunterkünfte im Angesicht der Pandemie absolut notwendig gewesen.

Hinzukommen dürfte oftmals auch noch eine schwierige finanzielle Situation. Dieses Problem wiesen dieses Jahr mehr Klient\*innen auf. Viele von ihnen befanden sich im Niedriglohnssektor in Arbeit. Dieser brach sehr stark ein. Gerade Familien, die sich bereits etwas aufgebaut hatten (Wohnung, Auto etc.), kamen nun in Schieflagen.

Insbesondere zahlreiche EU-Bürger\*innen, die aufgrund des wirtschaftlichen Einbruchs bedingt durch die Pandemie arbeitslos wurden, und Leistungen nach dem SGB III beantragten, nutzen die neu gefundene Zeit, um sich ihrer Weiterqualifizierung zu widmen. Die Neuanfragen bezüglich Integrationskursen sind auffallend hoch, ebenso wurden viele Bewilligungsanträge an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zur Sprachkursteilnahme gestellt.

Die Tatsache, dass das BAMF die Regularien bezüglich der Kostenselbstbeteiligung im Herbst 2020 geändert hat, wirkte sich inzwischen sehr positiv aus. Die Kostenübernahme der Sprachkursteilnahme gilt nun auch für SGBIII-Bezieher\*innen, das bedeutet, dass nun auch ALG-I-Bezieher\*innen die Möglichkeit haben an einem Sprachkurs kostenlos teilzunehmen.

Die Beratungstätigkeit im Allgemeinen hat sich aufgrund der Coronapandemie deutlich verändert. In Anbetracht der dringend notwendigen Hygiene- und Abstandsregelungen war eine Beratung wie in den Jahren zuvor schlichtweg nicht möglich.

Vermehrt musste auf telefonische und E-Mail-Beratung umgestellt werden, persönliche Gespräche waren von März bis Ende Mai nicht möglich. Erst in der Folgezeit von Juni – Mitte Dezember konnten im kleinen Umfang wieder persönliche Beratungen angeboten werden.

Allerdings war dies auch nur nach vorheriger Terminvereinbarung und einer limitierten Anzahl an Terminen pro Tag mit längeren zeitlichen Abständen (für Lüftung der Büroräume, Desinfektion, etc.) möglich. Offene Sprechzeiten wie in normalen Zeiten waren nicht denkbar.

Diese Umstellung war für die Klient\*innen zu Beginn eine große Herausforderung, allerdings zeigte sich, dass dies durchaus möglich war.

Große Unterstützung erfuhren die Beratungsstellen hier durch die Heimleitung und den Hausmeister der GU-Ost in Straubing sowie in den Unterkünften in Mallersdorf und Pfaffenberg. Hier fand ein intensiver Austausch statt und es wurde Hand-in-Hand zusammen gearbeitet. Ohne diese Unterstützung hätten viele Dinge nicht so reibungslos und schnell geklärt werden können.

Tiefgreifende Änderungen im Asyl- und Ausländerrecht und vermehrte Durchführungsanweisungen an die zuständigen Ausländerbehörden in den vergangenen Jahren führten zu immer undurchsichtigeren Verfahren und oftmals sehr unterschiedlichen Auslegungen. Äußerst auffallend zeigt sich dies beim Antragsverfahren für eine Beschäftigungserlaubnis.

Die andauernden Änderungen führen zu großem Unverständnis und sind Klient\*innen sowie Ehrenamtlichen oder auch Betrieben kaum noch vermittelbar.

Eine intensive Beschäftigung mit der immer komplexer werdenden Gesetzgebung und deren Auslegung, durch Fortbildungen, Eigenstudium und Vernetzung mit Behörden war unerlässlich, um eine kompetente Informationsweitergabe gewährleisten zu können.

Ein dramatischer Rückgang ist unterdessen vor allem im Bereich der ehrenamtlichen Beteiligung zu verzeichnen. Viele langjährig tätige Ehrenamtliche haben ihr Engagement aus Frustration über die rigorose bayerische Asyl- und Abschiebepolitik sowie wegen teilweise auftretenden Anfeindungen aus dem privaten Umfeld niedergelegt. Da selbst ranghohe Politiker\*innen Begriffe wie „Antiabschiebeindustrie“ salonfähig gemacht haben, müssen sich Ehrenamtlich nun sogar für ihren Einsatz für ausländische Mitbürger\*innen rechtfertigen und stoßen hier zunehmend an ihre Grenzen.

Diese Entwicklung ist mehr als bedenklich, wurde in der Vergangenheit doch auch seitens der Politik immer wieder darauf hingewiesen, dass der zivilgesellschaftliche Einsatz im Asylbereich einen unverzichtbaren Bestandteil gelingender Integration darstellt.

Seit März 2020 kann ehrenamtliches Engagement aufgrund der Pandemielage und der daraus resultierenden Abstandsregeln kaum mehr stattfinden. Dies führt noch mehr dazu, dass geflüchtete Menschen den Anschluss an die deutsche Gesellschaft verlieren und noch weiter ausgegrenzt werden.

Weiteres immer öfter auftretendes Thema in der Beratung war die zunehmende Verschuldung von Klient\*innen. Häufig entstanden diese Schulden aufgrund von Unwissen über deutsches Vertragsrecht (vor allem bei Mobilfunkverträgen) oder betrügerische Werbeangebote im Internet (z.B. Vermittlung von Kreditkarten über dubiose Anbieter mit horrenden Vermittlungsgebühren). Zudem mangelte es bei Klienten oft an Wissen über Kontoführung, Inkassounternehmen und anfallenden Gebühren.

In diesem Bereich müsste deutlich mehr Aufklärungsarbeit betrieben werden um zu verhindern, dass Neuzugewanderte in die Schuldenfalle geraten.

## **10. Pressespiegel**

Folgende Artikel erschienen teils durch direkte Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstellen, teils durch Teilnahme an Veranstaltungen; teils bezogen sich die Artikel lediglich auf die Arbeit der Beratungsstellen und werden deshalb hier mit angeführt:

### **10.1. Straubinger Tagblatt**

18.01.20 „Es können nie genug sein“ – Immer noch engagieren sich viele Ehrenamtliche für Flüchtlinge, dennoch gibt es Bedarf

18.01.20 Weniger Fehlbeleger

28.01.20 Fachstelle im Sozialausschuss vorgestellt – Drei Beschlüsse zu Flüchtlingsthemen

13.02.20 Die Eltern sind gefragt – Runder Tisch Integration und Teilhabe diskutiert über Jugendliche mit Fluchthintergrund

21.02.20 Gelebte Toleranz – „Erinnerungen an ein Land ohne Krieg“ begeistert nicht nur Syrer

27.02.20 „Sehr kompliziert“: Grünen MdBs besuchen Caritas

02.04.20 „Weiterhin zur Seite stehen“ – Kein Parteiverkehr in den Beratungsstellen – Caritas-Mitarbeiter helfen per Telefon und E-Mail

07.04.20 92 Menschen in Quarantäne – Covid-19-Fall in Gemeinschaftsunterkunft: Flüchtlinge reagieren ruhig, aber auch besorgt

17.10.20 „Fehlverhalten einzelner Bewohner“

19.10.20 Schwierige Aufgabe gemeinsam meistern – Runder Tisch für Integration und Teilhabe diskutiert über Möglichkeiten in der Bildung

24.10.20 „Eine Million Sterne“ – Bundesweite Solidaritätsaktion der Caritas

14.11.20 „Eine Million Sterne“ digital – Bundesweite Solidaritätsaktion am 14. November

17.11.20 Ein Ausweis genügt – Freispruch in zweiter Instanz für in Straubing lebende junge Eritreerin

Julia Liebl  
Soz. Päd. (B.A.)  
Büro Straubing

Barbara Stranninger  
Dipl.-Soz. Päd.(FH)  
Büro Straubing

Franziska Ostermeier  
Soz. Päd. (B.A.)  
Außenstelle Mallersdorf-Pfaffenberg

Jasmin Kolbinger  
Soz. Päd. (M.A.)  
Außenstelle Mallersdorf-Pfaffenberg

Stefan Höglmeier  
Soz.Päd. (B.A.)  
Außenstelle Bogen

Die Flüchtlingsintegrationsberatungsstellen werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration gefördert.

**Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration**



Die Publizitätspflichten dieser Förderungen wurden durch Hinweis auf den Türschildern der Beratungsstellen, der Flyer und auf der Internetseite des Caritasverbands Straubing-Bogen e.V. erfüllt